

# Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



September\_2016\_II

## Im Stil des Ohnsorg-Theaters

Wenn die Theatergruppe Heilsberg zum Lustspiel ruft, bleibt kein Auge trocken. Dann hält es auch 90-Jährige im Dorf nicht mehr zu Hause. Auf dem Programm stand wieder eine Komödie.

**Heilsberg.** Die Komödie „Kein Mann für eine Nacht“ von Uschi Schilling ist nun schon das dritte Stück, mit dem die Laienspieler dafür sorgen, dass im Saal der ehemaligen Gaststätte Heilsberg kein Auge trocken bleibt.

Am Freitag blieb keiner der Besucherstühle leer, und da

auch die Sonntags-Vorstellung ausverkauft war, wird es am 30. September eine dritten Lach-Abend geben, für den es allerdings jetzt schon keine Karten mehr gibt.

### Laienspieler stellen ihr Talent unter Beweis

Seit Monaten proben und basteln die beteiligten Schauspieler, Bühnenbauer und Helfer an der Aufführung des Stücks im Stil des Ohnsorg-Theaters, bei dem

es im wahrsten Sinne des Wortes drunter und drüber geht.

Fred und Iris Köbe, Marcel und Ilka Freytag, Ricarda Kettner, Kathleen Fox, Markus Tschirschnitz und Andreas Kellner stellen ihr Talent auf der Bühne unter Beweis und ernten für ihre schauspielerischen Leistungen den nicht endenden wollenden Beifall des Publikums.

Die Einnahmen und Spenden aus der Vorstellung kommen im Übrigen der Restaurierung der Orgel in der Heilsberger Kirche zugute.



Fred und Iris Köbe, Marcel und Ilka Freytag, Ricarda Kettner, Kathleen Fox, Markus Tschirschnitz und Andreas Kellner agierten freudvoll. Foto: privat



## Orgelmusik in der Saalfelder Johanneskirche

Zur 1335. Abendmotette erklingt heute um 20 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld Orgelmusik von Johann

Sebastian Bach, Max Reger und Sergei Rachmaninow. An der Sauer-Orgel spielt der Kantor und Organist

an der Johanneskirche, Andreas Marquardt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Zur 1336.

Abendmotette am nächsten Mittwoch sollen die Saalfelder Vocalisten singen. Foto: Kantorat

## Kirmes in Sitzendorf am Wochenende



Der Umzug zur Kirmes in Sitzendorf ist auch dieses Jahr ein Höhepunkt: Die Pflege der Tradition liegt dem Brauchtumsverein des Ortes am Herzen. Archiv-Foto: Roberto Burian

„13! 14! Körmse!“ heißt es am Wochenende in Sitzendorf. In der Schwarzatalgemeinde hat sich der Sitzendorfer Carnevals Club e.V. (SCC) ins Zeug gelegt, um ein abwechslungsreiches Fest zu feiern.

**Sitzendorf.** Ein Festgottesdienst um 18.30 Uhr in der Bergkirche eröffnet am Freitag das Programm. Eine Stunde später startet hier ein Fackelumzug mit dem „Thüringer Schalmeyenorchester Meuselbach“, welcher zum Festzelt am Schwimmbad führt. Mit dem fällt dann der Startschuss für den Rockabend mit „Revolving Door“.

Auch für das leibliche Wohl ist an allen Tagen mit Kirmeskuchen, Kaffee, Fischbrötchen und Leckereien vom Rost gesorgt.

„Gebietsreform: Eigenständig sind wir stark, Zusammenlegung ist doch Quark!“ lautet das politisch brisante Motto des Festumzuges am Samstag um 14 Uhr. Blasmusik gibt es dann im Festzelt mit dem Musikverein

Oelze sowie Marktreiben, Schaustellerbetrieb und hausbackenem Kuchen. Ab 20 Uhr kann das Tanzbein zu den Klängen der Band „The Rhythms“ geschwungen werden. Langjährige Kirmesgänger kennen die Formation sicher noch aus den eigenen Jugendtagen.

Der Sonntag beginnt ab 9 Uhr mit Ständchen im ganzen Ort. Gegen 10 Uhr heißt es Preisskat und Frühschoppen mit den „Black Valley Brothers“.

Ab 11.30 Uhr wird von der „Landfleischerei Dörfeld GmbH“ zum Mittagstisch mit Klößen, Rinderrouladen & Rotkohl geladen. Zwei Stunden später steht der letzte Kirmestag ganz im Zeichen der Familie. DJ „Böhmi“ und die „Jugendfeuerwehr Sitzendorf“ gestalten den Kindermachmittag mit Hüpfburg und jeder Menge Spiel-, Spaß- und Bastelangeboten. Für zünftige Blasmusik sorgt die „Residenz-Stadtkapelle Gehren“. Gegen 17.30 Uhr wird die Kirmes zu Grabe getragen.

## Dröbischauer feiern drei Tage und Nächte Kirmes

**Hochsommerliche Temperaturen am Tag und dazu laue Nachtstunden machten die Kirmes von Dröbischau mit zu einer rundum gelungenen Veranstaltung in diesem Jahr.**

Von Gerd Wagner

**Dröbischau.** Die Schönwetterperiode von Hoch „Karl“ erfreute nicht nur die Veranstalter, sondern auch die Besucher der 26. Zeltkirmes von Dröbischau. Drei Tage lang war hier Stimmung angesagt, auf dem schmuck hergerichteten Festplatz, welcher jeder Generation an Abwechslung sowie Unterhaltung etwas geboten hat. So konnte man den verschiedensten Musikrichtungen lauschen, das Tanzbein schwingen oder schunkeln. Die Kleinen erfreuten sich an der Kinderluftschaukel und am Karussell. Drei Tage

lang wurde auch die Kegelbahn strapaziert beim Preiskegeln. Ein Höhepunkt war erneut die Eintrittskarten-Tombola mit ihren hochwertigen Preisen, welche von Sponsoren aus dem näheren Umfeld zur Verfügung gestellt wurden.

### Gottesdienst am Sonntag im Bierzelt

Der Dröbischauer Heimat- und Kirmesverein, um seinen Vorsitzenden Enrico Franke, war besonders angetan vom Jugendtanz am Freitagabend, der den Allzeiterkord bei der Besucherzahl nur knapp verfehlte. Zugpferd war die aus Jena stammende Rockband „Swagger“. Partymäßig ging es am Samstag weiter, an dem die fränkisch-thüringischen „Mond-Stürmer“

zum Kirmestanz luden.

Mit Gemeindepfarrer Frank Fischer wurde in den Sonntag gestartet. Er verlegte den Gottesdienst aus der Egelsdorfer Kirche in das Festzelt. Nach kurzer Pause ging es mit dem musikalischen Frühschoppen weiter, bei dem DJ Uwe die entsprechenden Ohrwürmer auflegte. Hausfrauen freundlich wurde in Dröbischau die Mittagszeit gestaltet. Für das entsprechende Kirmesfestmahl zeichnete das Jäger-Stübl aus dem benachbarten Allersdorf verantwortlich. Nur wenig Zeit blieb dann bis zum unterhaltsamen Familiennachmittag, den Anja Erhard und Peter Woytinas, bekannt als „Wutschental-Duo“, gestalteten. Mit ihrem vielseitigen Repertoire von Schlager, Country sowie volkstümlichen Hits erfreuten die Kaulsdorfer die Gäste.

Bei der Eintrittskarten-Tom-

bola gingen die Hauptpreise an Beate Driesel (Dröbischau), Birgit Wiesel (Königsee) und Christian Franke (Dröbischau). Das

Stechen beim Preiskegeln gewann Manuel Driesel vor Uwe Günther (beide Dröbischau) sowie Arndt Möller (Königsee).



Das „Wutschental-Duo“ Anja Erhard und Peter Woytinas aus Kaulsdorf bringt Stimmung in das Dröbischauer Kirmeszelt. Foto: Gerd Wagner

## Theater gastiert in der Andreaskirche

**Unterschöbling.** Nicht nur ein Blickfang ist das vom Schöblinger Kirchenbauverein renovierte und restaurierte Gotteshaus von Unterschöbling.

Seit Jahren ist es auch als kulturelle Veranstaltungsstätte über die Stadtgrenzen von Königsee hinaus bekannt.

Nach einer kurzen Sommerpause geht es nun in der Andreaskirche theatermäßig weiter. Zu diesem Thema haben sich die Organisatoren um Pfarrer im Ruhestand Hermann Günther die „Gloriosa“ aus Erfurt nach Unterschöbling geholt.

Im Theaterstück, von und mit Annette Seibt, steigt die Glocke herab und erzählt den Besuchern ihre Geschichte. Es geht über ihre Entstehung bis hin zu vielen Weisheiten. Zu sehen ist die Aufführung „Die Gloriosa erzählt“ am Sonnabend 17 Uhr in der Unterschöblinger Andreaskirche. gw

## Stiftungsertrag für Hospizhelfer und Sängerknaben



Kerstin Lander (links) und Hardy Brömel (rechts) freuen sich über die Spenden aus dem Stiftungsertrag für den Hospizverein und die Sängerknaben. Foto: Dominique Lattich

Die Erträge der „Stiftung der Bürger und der Sparkasse im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ aus dem vergangenen Jahr wurden jetzt ausgeschüttet und gingen an gemeinnützige Vereine.

Von Dominique Lattich

**Saalfeld.** Über eine Spende konnten sich gestern zwei Empfängergruppen freuen. Ermöglicht wurde das durch eine Stiftung der KreisSparkasse Saalfeld-Rudolstadt, die langfristig angelegte oder innovative Projekte unterstützt und auch vom stifterischen Engagement der Kunden lebt.

Die Vereine „Hospiz am Saalebogen e.V.“ sowie die „Thüringer Sängerknaben e.V.“ waren gestern die glücklichen Empfänger einer Spende. 2014 sei die „Stiftung der Bürger und

Sparkasse im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ gegründet worden, erklärte Michael Zimmer, der Leiter der Vermögensberatung der KreisSparkasse. Ziel sei es, langfristig Unterstützung bieten zu können. „Nicht nur an Monate oder Jahre denken, sondern an weitere Jahrzehnte im besten Fall“, ergänzte Sparkassenvorstand Carsten Sprenger.

Die KreisSparkasse hatte ein Grundkapital von 50 000 Euro gestiftet, das durch Zustiftungen wächst. Über die Verwendung der Erträge aus dem Stiftungsvermögen entscheidet der Vorstand der Stiftung jährlich.

Die Stiftung zielt auf alle gemeinnützigen Förderzwecke, neben mildtätigen kirchlichen Zwecken. Davon können begabte Jugendliche ebenso profitieren wie Projekte im Natur- und Umweltschutz, Aktivitäten der Sportvereine, der Behinder-

ten- und Altenhilfe, Kunst, Kultur und Heimatpflege. Kinderlose Menschen beispielsweise können nach ihrem Ableben ihr Vermögen einfließen lassen. Stifter können aber neben Privatpersonen auch Firmen, Vereine oder Kommunen sein.

Aus der Ausschüttung des Jahres 2015 wurden der Hospizverein mit knapp 135 Euro und die Sängerknaben mit gut 200 Euro bedacht.

Seit März 2016 ist der ambulante Hospizdienst mit 30 ehrenamtlichen Helfern aus Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck tätig. Als Koordinator fungiert Matthias Lander, dessen Ehefrau Kerstin Lander gestern den Scheck entgegennahm und erzählte: „Das Geld geht zunächst auf das Hospizkonto.“ Ein großes Ziel des Hospizvereins ist, eine Immobilie für den stationären Hospizdienst zu finden.

### Erntedank in der Bergkirche Oelze

**Katzhütte.** Am Sonntag, dem 25. September findet um 13.30 Uhr ein Gottesdienst zum Erntedankfest in der Bergkirche Oelze statt. Im Anschluss wird ganz herzlich zum Kirchenkaffee in und um die Bergkirche eingeladen. Zum Abschluss dieses Tages spielt die Gruppe „Singer“ ab 16 Uhr zum Konzert auf.

Mit Gitarre, Flöte und Gesang wird Musik des Mittelalters über die Themen Liebe, Gesellschaftskritik, Jahreszeiten sowie über Feste und Feiern dargeboten.

Der Eintritt ist frei – um Spenden für die Kirchengemeinde Oelze wird gebeten.

## Neue Wege in der Seelsorge: Gottesdienst im Jugendtreff

Deesbach hat eine Franziskus-Kapelle. Getroffen haben sich die Christen der kleinen Gemeinde am Mittwoch Nachmittag zum Gottesdienst aber nicht dort, sondern im Jugendtreff der Gemeinde.

Von Henry Trefz

**Deesbach.** Seit Februar 2016 ist Christian Göbke Pfarrer in Oberweißbach. Doch zum Kirchspiel gehört noch mehr als das kleine Bergstädtchen. Cursdorf und Deesbach etwa. Und die nächsten Erweiterungen um weitere Dörfer kündigen sich bereits für das nächste Jahr an.

Da ist es nicht leistbar, sonntags in allen Orten – und am besten zur gleichen Zeit – einen Gottesdienst abzuhalten.

Wie also das Problem lösen? Bei Deesbachs Bürgermeisterin Claudia Böhm fand er ein offe-

nes Ohr für eine spezielle Form, die auch zunächst ein Versuch sein soll.

Mittwoch, 14 Uhr, so heißt der neue Termin für den Gottesdienst und der Jugendtreff ist der neue Ort, an dem er stattfindet.

Das Echo, so freuten sich Pfarrer und Bürgermeisterin übereinstimmend nach der Premiere in dieser Woche, sei sehr ermutigend gewesen, auch wenn die älteren Menschen natürlich dem Sonntag als Termin noch etwas wehmütig hinterher schauen.

Die besondere Verbindung aber ist noch eine andere: Nach dem Gottesdienst gibt es Kaffee und Kuchen, ist jedermann, ob Alt und Jung eingeladen, zu Plausch und Begegnung.

Fazit der Initiatoren: Wir schauen jetzt erst einmal wie es sich bewährt und werden zugleich prüfen, ob etwas geändert werden muss und kann.



Der Gottesdienst im Jugendtreff Deesbach war eine Premiere.

Foto: Claudia Böhm

### Fotografien von Gotteshäusern

**Saalfeld.** Der Universitätsfotoklub Jena (Unifok) zeigt ab morgen in der Johanneskirche eine Ausstellung, die Aufnahmen von Gotteshäusern verschiedener Länder präsentiert. Die Schau wird mit dem Gottesdienst ab 9.30 Uhr eröffnet.

### Faires Frühstück im Weltladen

**Rudolstadt.** Der Eine-Welt-Verein Saalfeld-Rudolstadt e.V. und die evangelische Kirchgemeinde laden morgen, ab 10.30 Uhr im Weltladen am Schulplatz zum Frühstück. In der Fairen Woche gibt es Kostproben und Informationen zum Fairen Handel. Der Bio-Fachmarkt aus der Marktstraße bereichert das Frühstück mit Fair gehandelten Bananen.

## Nachgefragt

# Anreger und Koordinator

Peter Taeger

tritt neues Amt an

**An diesem Sonntag wird Peter Taeger als Superintendent des Kirchenkreises Saalfeld-Rudolstadt verabschiedet. Fortan befasst er sich mit den Vorbereitungen auf das Jubiläum 2017 – als einziger Reformationsbeauftragter in einer Propstei der EKM. Hierzu befragte ihn Susann Winkel.**

**Herr Taeger, was macht ein Reformationsbeauftragter?**

**Taeger:** Er kümmert sich in erster Linie um die Veranstaltungen in der Propstei anlässlich des Reformationsjubiläums im kommenden Jahr. Sie müssen koordiniert und mit den Verantwortlichen abgestimmt werden. Außerdem gebe ich Anregungen für Beiträge. So ist beispielsweise die Idee für eine Ausstellung mit zeitgenössischen Kunstwerken zum Thema Reformation in der städtischen »galerie ada« in Meiningen entstanden.

**Wie kommen Sie mit dieser Aufgabe voran?**

**Taeger:** Noch bin ich am Anfang. Ich verschaffe mir eine Übersicht über die bereits bestehenden Termine und entdecke zugleich weitere Möglichkeiten, das Thema Reformation sichtbar zu machen. In Vorbereitung ist ein Kalender für 2017, der alle Veranstaltungen zum Jubiläum in der Propstei zusammenträgt. Weiterhin ein Projekt zu »Flugschriften der Reformationszeit«, eine Ausstellung auf der Heidecksburg un-



Peter Taeger

Foto: Susann Winkel

ter dem Titel »Alter Wert und neuer Glaube« und eine sehr spannende Zusammenarbeit mit dem Theater Rudolstadt, wo Intendant Steffen Mensching das Stück »Die Bibel« inszeniert. Die große Fülle der Veranstaltungen und Projekte aber entsteht direkt aus den Gemeinden heraus.

**Sie sind der einzige Reformationsbeauftragte in einer Propstei der EKM. Wie kam es zu dieser Sonderstellung?**

**Taeger:** Andere Propsteien der EKM konzentrieren sich mit ihrem Programm für 2017 auf ihre zentralen Lutherorte – solch einer fehlt im Süden Thüringens. Es gibt zwar Schmalkalden mit sehr wichtigen Orten für das Reformationsgeschehen. Aber die Stadt gehört zur Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Für die Propstei Meiningen-Suhl musste daher ein anderes Konzept her. Hier sollen sich die Veranstaltungen auf das gesamte Gebiet verstreuen. Diese Vielfalt benötigt eine Struktur und die schafft der Reformationsbeauftragte.

**Warum haben Sie diese Aufgabe übernommen?**

**Taeger:** Die Idee zum Amt des Reformationsbeauftragten hatten die EKM und Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt. Sie sprachen mich an, weil meine zehn Jahre als Superintendent des Kirchenkreises Saalfeld-Rudolstadt zu Ende gingen. Zudem bin ich als Vorsitzender der Lutherischen Bekenntnisgemeinschaft in der EKM mit dem Thema vertraut und kenne durch meine bisherige Arbeit bereits große Gebiete der Propstei. Die neue Aufgabe ist so spannend und vielfältig wie die bisherige.

## Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



### Orgelverein beschließt diese Runde

Die OTZ-Lokalredaktion Saalfeld-Rudolstadt und die Volksbank Gera Jena Rudolstadt suchen den „Verein des Monats“.

Insgesamt sechsmal – seit April und noch bis einschließlich September – werden in dieser Gemeinschaftsaktion, die ehrenamtliches Engagement auf besondere Weise fördern will, jeweils drei Vereine ins Rennen geschickt. Dem Sieger winken 1000 Euro.

In jeder der ersten drei Monatsausgaben eines Monats wird sich fast eine ganze OTZ-Lokalredaktion dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis ausführlich vorstellen. Am letzten Montag folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten, und dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Der Verein des Monats, welcher die meisten Stimmen erhält, bekommt 1000 Euro, die er nach seinen Wünschen verwenden kann.

Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an einer monatlichen Verlosung von zehn Mal 50 Euro teil.

Stimmkarten gibt es in ausgewählten Filialen der Volksbank Gera Jena Rudolstadt. In der jetzt im September laufenden sechsten Runde hat vor zwei Wochen der Freibadverein Bad Blankenburg den Anfang gemacht. Am vergangenen Montag folgte der TSV Zollhaus Kamsdorf. Und den Abschluss bildet der Orgelverein Rudolstadt, den wir heute vorstellen. Nun heißt es wieder sich gedulden bis nächstes Jahr.

 Kurzvorstellung mit Angabe der Mitgliederzahl bitte per E-Mail an [saalfeld@otz.de](mailto:saalfeld@otz.de)

### Preisgeld fließt auch in Musikgruppen

**Rudolstadt.** Vor allem mit den jährlich stattfindenden Rudolstädter Orgeltagen wurde ein musikalisches Angebot geschaffen. Das Interessenten weit über die Kreisgrenzen hinaus findet. Bei der Ausgestaltung wirken die Vereinsmitglieder mit. Hierfür und natürlich auch für weitere Pflegearbeiten an der Ladegastorgel sowie die Pflege der Kirchenmusik insgesamt wäre das Preisgeld willkommen.

Darüber hinaus sind Vereinsmitglieder auch aktiv in verschiedenen musikalischen Gruppen wie zum Beispiel im Oratorienchor, in den Kinderchören, im Posaunenchor oder in der Flötengruppe „Concertino“.



Zeigen die umfangreiche Chronik des Orgelvereins Rudolstadt vom Tag der Gründung an: Kantor Frank Bettenhausen, Renate Mertel und Vorstandsmitglied Thomas Claving (v.l.).  
Foto: Heike Enzian

# Von Orgelnacht bis Flötenkonzert

**Kirchenmusik hat in Rudolstadt eine lange Tradition. Diese weiter zu pflegen, hat sich der Orgelverein der Stadt zur Aufgabe gemacht. Die Mitglieder sind aber nicht nur in der Kirche aktiv.**

Von Heike Enzian

**Rudolstadt.** Alles begann im Jahr 2002. Um die wertvolle Orgel in der Rudolstädter Stadtkirche war es schlecht bestellt. Dem Instrument hatte der Zahn der Zeit zugesetzt.

Die Orgel wurde im Jahr 1882 von Friedrich Ladegast in das historische Gehäuse von 1636 eingebaut. Später wurde sie mehrfach den technischen Neuerungen entsprechend angepasst. 1949 wurde die Orgel durch die Firma Heintze aus Stadtilm radikal in Richtung neobarocke Orgel umdisponiert. Ein Großteil der Pfeifen wurde gekürzt. Nun war wieder eine Restaurierung fällig, für die jedoch das nötige Geld fehlte.

So entstand die Idee der Gründung eines Fördervereins mit dem Ziel, Geld für die Restaurierung der Orgel zu beschaffen.

### Von Flohmärkten bis Spendenboxen

Die Initiative ging vom damaligen Superintendent Reinhard Werneburg und dem damaligen Kantor Stefan Kagl aus. In Heinrich Dietz, zu dieser Zeit Präsident des Thüringer Landesrechnungshofes und ein Freund der Kirchenmusik, fand man einen Unterstützer, der dann auch erster Vorsitzender des jungen Vereins wurde. Schirmherrin war und ist bis heute Frau von Schönburg-Waldenburg, eine Nichte der letzten Fürstin Anna-Luise von Schwarzburg-Rudolstadt.

Die Vereinsmitglieder waren fortan unermüdlich im Einsatz, um Spendengelder für die Sanie-

rung der Orgel zu sammeln. Den Ideen waren damals keine Grenzen gesetzt. Viele Rudolstädter können sich noch gut an die kleinen Holzkirchen erinnern, die als Spendenboxen in vielen Geschäften und Einrichtungen der Stadt standen.

Es wurden insgesamt acht Flohmärkte organisiert, deren Erlöse für die Orgelreparatur genutzt wurden. Außerdem gab es unzählige Benefizkonzerte, so unter anderem mit dem Musikprofessor Wolf-Günter Leidel und Sigrid Steck, der Tochter von Kantor Otto Lehmann, der von 1948 bis 1959 in Rudolstadt wirkte. Zu den Tagen des offenen Denkmals wurden Orgel- und Flötenkonzerte veranstaltet. Auch mit dem Verkauf von Kaffeetöpfen mit Orgelbild, hergestellt in Könitz und gesponsert von Turpin Rosenthal, einem guten Freund von Kantor Stefan Kagl, wurde die Spendenkasse aufgefüllt. Schließlich erhielt jeder Rudolstädter Haushalt einen Brief mit der Bitte um

Spenden, ausgetragen von den Vereinsmitgliedern persönlich, um das Porto zu sparen. So gelang es schließlich, eine beachtliche Summe zu sammeln, die durch Mittel der Denkmalpflege, verschiedener Stiftungen und Lottogeldern weiter aufgestockt wurde. Die insgesamt 265.000 Euro für die Orgelreparatur kamen zusammen.

### Verein unterstützt heute zahlreiche Projekte

Die Restaurierung der Orgel wurden von 2003 bis 2005 durch die Orgelbaufirma Eule aus Bautzen nach modernen denkmalpflegerischen Gesichtspunkten ausgeführt. Am 11. September 2005 wurde das Instrument durch Frank Bettenhausen im Festgottesdienst eingeweiht. Es war gleichzeitig die Geburtsstunde der Rudolstädter Orgeltage, die seit dem immer im September mit vielfältigen Konzer-

ten, Orgelnacht mit Büfett und Kinderorgelkonzert stattfinden. In diesem Jahr werden die Orgeltage vom 25. September bis 2. Oktober wieder mit einem interessanten Programm durchgeführt. Traditionell ist es Sache der Vereinsmitglieder, für die Ausgestaltung des Büfetts zu sorgen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Restaurierung der Ladegastorgel hat der Verein seinen Namen geändert. Seit dem Jahr 2005 versteht er sich als Verein zur Förderung der Kirchenmusik insgesamt. Vereinsmitglieder wirken in den verschiedenen Gruppen mit. Der Verein engagiert sich auch weiterhin wenn es darum geht finanzielle Mittel einzuwerben. So konnten unter anderem ein Chorpedest für die Oratorienaufführungen, ein Heizteppich für die Orchestermitwirkung, Altarbeleuchtung sowie Mikrofone für Musicalsufführungen mit den Kinderchören angeschafft werden.



Zu einer musikalischen Weltreise lädt der Kinderchor der Kirchgemeinde Rudolstadt ein. Dieses Projekt unterstützt der Verein.  
Foto: Katja Bettenhausen



Die Flötengruppe „Concertino“ erfreut Zuhörer zu verschiedenen Anlässen.  
Foto: Renate Mertel

## Rudolstädter Orgeltage

### Ganz der Kirchenmusik verschrieben

Im Vereinsregister eingetragen ist der Verein unter dem Namen „Orgelverein - Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Rudolstadt“. Das Betätigungsfeld ist weit gefächert.

**Rudolstadt.** Gegründet wurde der Verein im Jahr 2002. Damals standen die Aktivitäten ganz im Zeichen der anstehenden Restaurierung der Ladegastorgel in der Rudolstädter Stadtkirche.

Inzwischen versteht sich der Verein als Förderer der Kirchenmusik insgesamt. Ein Schwerpunkt dabei ist die Durchführung der Rudolstädter Orgeltage. Die Mittel zur Erfüllung der Aufgaben des Vereins werden aufgebracht durch die Mitgliederbeiträge sowie durch Spenden, Fördermittel und andere freiwillige Zuwendungen.

Der Verein zählt derzeit 30 Mitglieder. Vereinsvorsitzender ist Lutz Unbehaun, Direktor des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg.



Vereinsvorsitzender ist Lutz Unbehaun, Direktor des Museums Heidecksburg. Foto: Verein

Im Vorstand wirken außerdem Bernd Stiller als Verantwortlicher für die Finanzen und Thomas Claving mit.

Geborene Mitglieder des Vorstandes sind ein Pfarrer, ein Kirchenältester sowie der Kantor der genannten Kirchengemeinde. Aktuell werden diese Funktionen besetzt von Pfarrer Johannes-Martin Weiss, Andreas Irmischer und Frank Bettenhausen.

Die Jahres-Mitgliederversammlung findet immer im Dezember in der Lutherkirche statt.

**Rudolstadt.** Im Jubiläumsjahr von Max Reger stehen die Orgeltage in diesem Jahr ganz im Zeichen dieses Komponisten.

Neben dem Eröffnungskonzert am 25. September, 19 Uhr, ist die Orgelnacht mit Büfett am 30. September 19.30 Uhr ein besonderer Höhepunkt. Musikschüler musizieren am 27. September 19 Uhr. Beim Kinderorgelkonzert am 29. September 10 Uhr wird eine Geschichte aus Regers Jugendzeit gespielt. Die Orgelexkursion am 1. Oktober führt nach Ilmenau zur großen Walckerorgel. Im Festgottesdienst am 2. Oktober werden ebenfalls Chorwerke von Reger und Rheinberger erklingen.



Marko Wolfram als Wanderführer in seiner Heimatgemeinde. Foto: Sabine Bujack-Biedermann

## Von der Steinernen Heide auf den Lutherweg pilgern

Mit einem Festgottesdienst wurde Peter Taeger gestern in der Rudolstädter Andreaskirche als Superintendent verabschiedet und in sein neues Amt eingeführt. Zuvor war er mit anderen wandern.

**Probstzella.** Zwei Mal im Jahr bietet Peter Taeger (59) bei „Pilgerbein und Kreuzesstein“ thematische Wanderungen zu eher unbekanntesten geistigen Stätten im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld an. Am Samstag war der nunmehrige Reformationsbeauftragte der Propstei Meiningen-Suhl erstmals nicht der Wanderführer. Marko Wolfram (42) wollte seine Heimatgemeinde als Pilgerort vorstellen.

Er ist Alt-Bürgermeister von Probstzella und Landrat im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: Am Samstag zeigte sich Wolfram auch als Kenner der 900-jährigen Heimatgeschichte von

Probstzella, der langen Tradition des Schieferbergbaus in der Region, der Spuren, die die Bauhausbewegung hinterließ, und der Überlieferungen zu den Zeichen auf den Wanderwegen.

Zwei Dutzend Wanderer trotzten dem Dauerregen und pilgerten nach einer Andacht mit Taeger von der Lorenzkirche in Probstzella über den Schieferpfad hinauf auf die Steinernen Heide, vorbei an einem Gipfelkreuz bei Kleinneundorf nach Schlaga in die Marienkirche. Bei Großgeschwenda hatten sie 250 Meter Höhenunterschied erklommen und trafen beim Abstieg kurz vor Probstzella auf den Lutherweg.

Im „Haus des Volkes“, einer der Stempelstellen für Pilger auf dem Lutherweg mit Blick auf das Grüne Band, stellte Wolfram schließlich noch den Industriepionier Franz Itting (1875 - 1967) vor. sb

## Die Glocke Gloriosa erzählt ihre Geschichte

Aus dem Erfurter Dom kam jetzt „Gloriosa“, die Königin der Glocken, in die kleine Unterschöblinger Andreaskirche, um in einem Theaterstück über ihre Entstehung, ihre Vorgängerinnen sowie so manche Weisheiten zu berichten.

**Unterschöbling.** Die kleine und schmucke Andreaskirche, welche sich auch durch ihre kulturellen Veranstaltungen einen Namen gemacht hat, war auch am Wochenende wieder ein beliebter Anlaufpunkt.

Der rührige Schöblinger Kirchenbauverein um Pfarrer i. R. Hermann Günther hatte dieses Mal keine Kosten und Mühe gescheut, um ein Theaterstück in das Gotteshaus zu bringen: die Schauspielerin Annette Seibt und ihr Stück „Die Gloriosa erzählt“. Die exzellente Darstellerin schlüpft dabei in die verschiedensten Rollen und agiert zudem noch mit einigen Handpuppen. Dabei gerät sie als „Seele der Gloriosa“ über ihren Glockengießermeister ins Schwärmen und bestaunt ihre zersprungenen sowie geschmolzenen Vorgängerinnen, so dass das Stück nachdenklich aber auch humorvoll wird. Es kommt zum Plaudern über das Glockengießen im Allgemeinen und in ihrem speziellen Fall.

Durch die Handpuppen mit eingebunden sind unter anderem der Auftraggeber und Domherr Johannes Bonemilch von Laasphe bzw. der holländische Glockengießer Gerhard van Wou sowie seine Gesellen, welche mit vielen Vorurteilen und Aberglauben konfrontiert werden. Mit genauen Recherchen, aber auch mit viel Fantasie und Witz, wurde die Geschichte zu einem unterhaltsamen Nachmittag. So erfuhren die zahlrei-



Zum Finale Annette Seibt im Bronzemantel und mit Glockenkrone. Foto: Gerd Wagner

chen Anwesenden nicht nur etwas von den Glockengießern von Erfurt, den Bürgern und der Stadt, sondern auch von der hohen Handwerkskunst. Der Schlusspunkt entwickelte sich dann zum feierlichen Moment, als Annette Seibt als Gloriosa im Finale den „Bronzemantel“ übergestreift hat und sich die Glockenkrone auf ihr Haupt setzte, was mit Applaus bedacht wurde. gw